

AgroArvir

Preise für Produktionsmittel in der Schweiz und in der EU

Martin Raaflaub und Marco Genoni, Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft, CH-3052 Zollikofen

Auskünfte: Martin Raaflaub, E-Mail: martin.raaflaub@shl.bfh.ch, Fax +41 (0)31 910 22 99, Tel. +41 (0)31 910 22 08

Zusammenfassung

In der Schweiz sowie in den EU-Nachbarländern Deutschland und Frankreich wurden Produzentenpreise für Dünger, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Tierarzneimittel erhoben und verglichen. Die in der öffentlichen Diskussion von verschiedenen Seiten geäusserte Vermutung eines höheren Schweizer Preisniveaus konnte grundsätzlich bestätigt und mit breiter abgestütztem Zahlenmaterial dokumentiert werden. Allerdings stellte sich heraus, dass insbesondere bei Düngemitteln, sowohl innerhalb der Schweiz wie auch innerhalb von Frankreich, regional stark unterschiedliche Preisniveaus bestehen. Zudem wurde festgestellt, dass der Schweizer Düngemittelmarkt durch Intransparenz gekennzeichnet ist.

Die Diskussion über die Preisinsel Schweiz hat auch die Landwirtschaft erfasst. Dass die Schweizer Landwirtschaft mit höheren Kosten produziert als die EU-Landwirtschaft, ist nicht neu. Dass diese Mehrkosten nicht alleine das Resultat kleinräumigerer Betriebsstrukturen und höherer Auflagen für die Produktion sind, sondern auch im höheren Kostenniveau bei den zugekauften landwirtschaftlichen Produktionshilfsmitteln begründet sein können, wird seit dem Erscheinen diesbezüglicher Medienberichte vermutet. Bisher wurden allerdings hauptsächlich exemplarische Daten zitiert, die vermutlich nur beschränkt repräsentativ sind. Im vorliegenden

Artikel wird versucht, das Preisniveau für Düngemittel, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Tierarzneimittel in der Schweiz, Deutschland und Frankreich auf einer breiteren Basis zu quantifizieren und zu vergleichen.

Kurzfristige Preisbildung am Düngemarkt

In der Schweiz existieren Preislisten der Düngieranbieter und die Beratungsorganisationen LBL und SRVA führen Daten aus diesen Preislisten zu Preiskatalogen zusammen. Gemäss den Informationen von Akteuren im Düngemittelmarkt geben diese Preislisten jedoch nur grobe Richtlinien, für das Marktgeschehen relevant sind allein die

zwischen dem Händler und dem Verbraucher ausgehandelten Tagespreise. Deshalb wurden für die Schweiz Daten bei drei landwirtschaftlichen Detailhändlern in verschiedenen Gebieten der Schweiz direkt erhoben.

In Deutschland gibt kein Hersteller oder Wiederverkäufer mehr Richtpreise bekannt. Wohl aufgrund der hohen Wettbewerbsintensität bilden sich die Preise sehr kurzfristig an der Verkaufsfreie zwischen Einzelhandel und Landwirt. Einzelne Landwirtschaftskammern erstellen dagegen Marktberichte für ausgesuchte Düngerarten aufgrund von Preismeldungen von Landwirten oder Umfragen bei Händlern. Diese werden periodisch in der landwirtschaftlichen Presse veröffentlicht. Die deutschen Daten stammen in der vorliegenden Studie von den Landwirtschaftskammern Schleswig-Holstein und Nordrhein-Westfalen sowie vom Landesbetrieb Landwirtschaft Hessen.

Auch in Frankreich existieren keine Richtpreise mehr, und die Preise werden vor Ort zwischen Händler und Endkunde festgelegt. Erhebungen über die Düngerkosten werden in Frankreich ausschliesslich vom statistischen Dienst des Landwirtschaftsministeriums (Agreste) durchgeführt, allerdings nur für eine sehr beschränkte Produktpalette. Um eine breitere Vergleichsbasis zu erhalten, wurden im April-Mai 2005 direkt bei drei landwirtschaftlichen Detailhändlern in Savoyen und

Datenerhebung

Die Datenerhebung gestaltete sich aufgrund der nach Produkt, Land und teilweise sogar Region unterschiedlichen Marktgegebenheiten recht komplex.

Insbesondere bei Dünger, in geringerem Masse auch beim Saatgut, konnte die Stichprobe nicht systematisch ausgewählt werden, sondern es mussten die zugänglichen Daten verwendet werden. Insofern kann bei diesen Produkten keine Aussage darüber gemacht werden, wie genau die Stichproben die Realität abbilden. Andere Erhebungen mit anderen Datenquellen könnten zu quantitativ unterschiedlichen Ergebnissen führen. Aufgrund der deutlichen Ergebnisse ist allerdings nicht damit zu rechnen, dass die Aussagen bei vergleichbaren Grundannahmen qualitativ anders ausfallen würden.

Der Vergleich bezieht sich auf Preise ohne Einbezug der Mehrwertsteuer. Die Mehrwertsteuer für die landwirtschaftlichen Produktionsmittel beträgt in der Schweiz 2,4 %, in Frankreich 5,5 % (Tierarzneimittel 19,6 %) und in Deutschland 16 % für Dünger, Pflanzenschutzmittel und Tierarzneimittel sowie 7 % für Saatgut.

tschaft

im Elsass erhobene Daten verwendet. Um diese Angaben mit jenen aus dem Jahre 2004 vergleichbar zu machen, erfolgte eine Preiskorrektur anhand des Preisindex IPAMPA des statistischen Dienstes des französischen Landwirtschaftsministeriums.

In der Schweiz wird Dünger fast ausschliesslich gesackt gehandelt, in Deutschland fast ausschliesslich lose, in Frankreich je nach Region lose (Elsass) oder in BigBags (Savoyen). Um Preise für Loseware und Ware in BigBags mit Sackware vergleichbar zu machen, wurden folgende Zuschläge verrechnet: Sackware im Vergleich mit loser Ware: plus CHF 3.-, Sackware vs. BigBag: plus CHF 2.50.

Dünger in Deutschland deutlich billiger

Dünger ist, umgerechnet auf die Vergleichsbasis lose, in Deutschland ein Viertel bis ein Drittel billiger als in der Schweiz. In



Die Preise für Importsaatgut sind in den EU-Nachbarländern 5-25 % niedriger. (Foto: SHL)

Frankreich ist der Unterschied geringer (Tab. 1). Darüberhinaus bezahlt der Schweizer Kunde den Aufschlag für Sackware, da Loseware in der Schweiz nicht erhältlich ist.

Die Befragung der drei Schweizer Detailhändler ergab stark unterschiedliche Düngerepreise. Der Schweizer Markt ist wenig transparent. Die höchsten Düngerepreise wies der Detailhändler in einer Region

mit intensiver Pflanzenproduktion auf. Die niedrigsten Preise fand man in einer Region mit intensiver Viehhaltung. Diese Informationen geben Hinweise auf unterschiedliche Wettbewerbsintensitäten im Markt für Düngemittel sowie auf geringe Transparenz.

Zu beachten ist, dass für den Import von stickstoffhaltigen Düngern in die Schweiz CHF 55.- pro Tonne Stickstoff

Tab. 1. Düngemittel: Preise in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich. Preise pro 100 kg Dünger, lose, abgeholt landwirtschaftlicher Detailhandel, exkl. Mehrwertsteuer

Düngerart	Preise in Deutschland, in CHF	Preise in Frankreich, in CHF	Preise in der Schweiz (Vorbezug), in CHF	Preis D in % Preis CH (ungewogenes Mittel d. Angaben)	Preis F in % Preis CH (ungewogenes Mittel d. Angaben)
Harnstoff geprillt	26,00 - 34,90	keine Angaben	43,90 - 48,50	66	keine Angaben
Harnstoff granuliert	29,70 - 37,20	34,20 - 42,50	43,90 - 50,30	72	80
Ammoniumsulfat 21/24	17,60 - 20,90	keine Angaben	38,90 - 43,40	48	keine Angaben
Super Triple 18/46	28,70 - 32,00	35,70 - 39,20	42,40 - 44,80	70	86
K60	24,00 - 27,10	27,20 - 33,60	31,20 - 33,60	78	91
NPK 15/15/15	31,80 - 32,40	32,00 - 44,10	42,40 - 49,50	70	83

an Abgaben für die Pflichtlagerhaltung entrichtet werden müssen. Diese Abgabe verteuert die stickstoffhaltigen Dünger in der Schweiz um knapp 5 %. Da im Jahre 2000 in der Schweiz die Pflichtlagerhaltung von P- und K- Düngern abgeschafft wurde, wird der entsprechende Fonds durch Ausschüttung an die Düngerimporteure liquidiert. Es erfolgt eine Rückerstattung von CHF 120.- pro Tonne P₂O₅,

respektive CHF 35.- pro Tonne K₂O aus dem Pflichtlagerfonds an die Düngerimporteure. Die Berücksichtigung dieses Geldflusses würde den festgestellten Preisvorteil im EU-Raum verstärken. In diesem Zusammenhang kann festgestellt werden, dass der Übergang von der Erhebung einer Pflichtlagerabgabe zur Rückerstattung der geäußerten Fondsgelder im Jahre 2000 die Verkaufspreise von P- und K-

Düngern nicht in feststellbarer Weise beeinflusste.

Die direkte Befragung von landwirtschaftlichen Detailhändlern zeigte auch in Frankreich regionale Preisunterschiede: Das Preisniveau ist in Savoyen fast auf Schweizer Niveau und bedeutend höher als im Elsass. Ein Marktteilnehmer führte die tiefen Elsässer Preise auf die hohe Konkurrenz (genossenschaftliche und private Anbieter, Importdruck aus Deutschland) zurück. In Savoyen wird der landwirtschaftliche Detailhandel durch die Genossenschaften dominiert. Die Konkurrenz innerhalb des genossenschaftlichen Detailhandels wird möglicherweise durch den Umstand gedämpft, dass Genossenschaften in Frankreich maximal 20 % ihres Umsatzes mit Nichtmitgliedern tätigen dürfen.

Tab. 2. Herbizide: Preise in der Schweiz, in Deutschland und in Frankreich. Preise hochgerechnet auf 1 kg bzw. 1 Liter Produkt, umgerechnet in CHF, exkl. MwSt, inkl. Rabatte.

Markenname Herbizide	Schweiz	Deutschland	Frankreich
Getreide			
Orkan	32,40	24,50	keine Angaben
Primus	444,-	310,- bis 312,-	keine Angaben
Aurora	1460,-	keine Angaben	620,-
Arelon flüssig	17,10	8,20-8,50	7,00 bis 7,60
Husar	394	253,-bis 256,-	keine Angaben
Banvel M	14,90	12,60	16,50
Foxtril / Popuril ¹	52,90 bzw. 48,40	22,60	31,50
Attribut	744,-	445,- bis 454,-	498,-
Mais			
Terano	87,60	66,-	keine Angaben
Equip	41,10	keine Angaben	19,80 bis 20,30
Maister	823,-	440,-	keine Angaben
(Mais-) Banvel 4S	87,-	59,40	66,60 bis 71,90
Mikado	87,40	62,80 bis 65,-	57,40 bis 60,-
Kartoffel			
Sencor WG70	114,-	64,50	91,50
Boxer	25,20	17,90	20,90
Basta	38,20	28,70	26,20 ²
Reglone	13,2 ³	20,40 bis 21,10	23,50
Raps			
Butisan	72,90	51,30	61,30
Zuckerrüben			
Betanal Expert	40,60	33,-	41,30
Goltix Compact	50,50	44,50	33,90 bis 42,50
Tramat Flow	78,50	24,10 bis 24,30	20,20 bis 53,50
Obst			
Kerb 50 W	127,-	63,50	88,30 ⁴
Agil	122,-	47,30 bis 48,70	keine Angaben
weitere			
Harmony Tabs	4'220,-	2'260,-bis 2'310,-	keine Angaben
Roundup U	15,90	12,-	12,80
Glyfos	9,30	6,10 bis 6,50	5,40 bis 6,30

¹ Popuril wird in der Schweiz als Generikum zu Foxtril angeboten. Für die Schweiz werden für beide Produkte Preise angegeben, bei den deutschen und französischen Preisangaben handelt es sich um Foxtril; ² umgerechnet von 150 g/l auf 200 g/l Wirkstoff; ³ umgerechnet von 400 g/l auf 200 g/l Wirkstoff; ⁴ umgerechnet von 40 % auf 30 % Wirkstoff

EU-Binnenmarkt mit Grenzen beim Pflanzenschutz

Im Markt für Pflanzenschutzmittel in der Schweiz und in Deutschland herrscht hohe Transparenz, da verbindliche Preislisten existieren und die Rabattschemen bekannt sind. Einzig bei den Generika (Nachahmerprodukte) bestehen grössere Rabattspielräume. In Frankreich dagegen werden Preislisten auch bei Pflanzenschutzmitteln kaum veröffentlicht; allerdings publiziert die Fachpresse gelegentlich Preisangaben.

Als Quelle für Preisangaben für Pflanzenschutzmittel wurden in der Schweiz die Angaben aus den Preiskatalogen der LBL und des SRVA verwendet. In Deutschland wurde auf Preislisten des Grosshandels zurückgegriffen. Einberechnet wurde der für durchschnittliche landwirtschaftliche Bezugsmengen übliche Mengenrabatt (Schweiz 12 %, Deutschland 10 %). In Frankreich mussten die Preise von Pflanzenschutzmitteln

mündlich, als Nettopreise, beim landwirtschaftlichen Detailhandel vor Ort erhoben werden.

Die deutschen beziehungsweise französischen Preise betragen bei den untersuchten Pflanzenschutzmitteln 32-178 % des Schweizer Preises, das ungewogene Mittel lag zwischen 70 % und 75 %. Da das Ausmass der Preisunterschiede bei den Pflanzenschutzmitteln stark schwankte, kann aus der vorliegenden stichprobenartigen Erhebung, obwohl sie breit angelegt war, nicht auf die Gesamtheit der Produkte hochgerechnet werden. Immerhin kann festgestellt werden, dass von 51 untersuchten Produkten in Deutschland eines gleich teuer, drei teurer und 47 billiger waren als in der Schweiz. In Frankreich wurden unter 40 untersuchten Produkten deren sechs gefunden, welche teurer gehandelt wurden als in der Schweiz und 33, welche billiger waren. Bei einem Produkt wurden ungefähr gleiche Preise festgestellt. Ein Teil der verglichenen Produkte (die Herbizide) und die erhobenen Preise finden sich in Tabelle 2.

Die französische Gesetzgebung verpflichtet landwirtschaftliche Detailhändler, landwirtschaftliche Pflanzenschutzmittel ausschliesslich an identifizierte praktizierende Landwirte abzugeben. Diese Vorschrift kann eine wettbewerbsdämpfende Nebenwirkung haben und die festgestellten im Vergleich zu Deutschland leicht höheren französischen Preise erklären.

Der länderübergreifende Handel im EU-Binnenmarkt funktioniert bei den Pflanzenschutzmitteln nur beschränkt, da die Zulassung der Produkte weiterhin national erfolgt.

Höhere Schweizer Detailhandelspreise fanden sich nicht nur bei den patentgeschützten Pflanzen-

schutzmitteln. Bei diesen ist der Parallelimport bekanntlich nicht erlaubt, was den Herstellerfirmen ermöglicht, die Schweizer Kaufkraft mit höheren Preisen abzuschöpfen. Doch auch bei verschiedenen bewilligungsfrei importierbaren Pflanzenschutzmitteln existieren beträchtliche Preisunterschiede zwischen der Schweiz und den Nachbarländern. Zwar können bei der Betrachtung der Preisentwicklung über die letzten zehn Jahre bei verschiedenen Produkten Preiseinbrüche festgestellt werden, die möglicherweise auf den Ablauf des Patentschutzes und die damit verbundene Möglichkeit des Parallelimportes und des Inverkehrbringens von Generika zurückzuführen sind. Dasselbe dürfte jedoch auch in den Vergleichsländern Deutschland und Frankreich der Fall sein. Bei einigen Produkten auf der Liste der bewilligungsfrei importierbaren Pflanzenschutzmittel (Dithane, Folpan, Goltix u.a.) bestehen kaum mehr Preisunterschiede zum Ausland. Für andere, wie zum Beispiel Arelon und Harmony, muss in der Schweiz weiterhin erheblich mehr bezahlt werden. Offenbar sank der Preis in der Schweiz nicht im Ausmass, welches die Preisdifferenz gegenüber dem Ausland verringert hätte.

Preisdifferenzen auch bei Saatgut..

In der Schweiz dienten wiederum die Preiskataloge von LBL und SRVA als Datenquelle für Saatgutpreise. Rabatte werden bei Saatgut

kaum gewährt. In Deutschland und Frankreich mussten die Saatgutpreise mündlich vor Ort beim landwirtschaftlichen Detailhandel erhoben werden. In Deutschland geschah dies bei Firmen in Baden-Württemberg, in Frankreich im Elsass und in Savoyen.

Bei dem hauptsächlich im Inland vermehrten Schweizer Getreidesaatgut (Weizen und Gerste) lässt sich ein Teil des Preisunterschiedes zum Ausland durch den höheren Schweizer Getreidegrundpreis sowie durch höhere Vermehrungszuschläge begründen. Um eine Aussage machen zu können, die nicht von diesen produzentenseitigen Faktoren beeinflusst ist, wurden beim Getreidesaatgut anstatt der Verkaufspreise die Bruttomargen Handel und Vertrieb verglichen.

Tabelle 3 zeigt, dass die Bruttomarge für den Handel und Vertrieb von Saatgut für Gerste und Weizen in der EU etwa 60 % der Bruttomarge in der Schweiz ausmachte.

Der Preisvergleich bei gänzlich oder hauptsächlich importiertem Saatgut für den Ackerbau (Mais, Raps, Sonnenblumen; Tab. 4) zeigt, dass sich die EU-Preise für Saatgutsorten dieser Arten zwischen 75 und 95 % der Schweizer Preise bewegen. Recht beträchtlich sind im weiteren die Schweizer Mehrpreise für Saatgut im Futterbau (Raygras und Klee).

Tab. 3. Geschätzte Bruttomargen bei Saatgut in der Schweiz im Vergleich zu Deutschland und Frankreich. Bei den Angaben zum EU-Basispreis sowie den Vermehrungszuschlägen in der EU handelt es sich um Schätzungen, basierend auf den Marktpreisen für Getreide und Angaben aus der Diplomarbeit von Aregger und Rickli (2000, S. 168 ff).

Kultur	Sorte, Spezifikation	Bruttomarge CH in CHF ca.	Bruttomarge D/F in CHF ca.	Bruttomarge (BM) D/F in % BM CH (geschätzt)
Berechnung: Verkaufspreis minus Basispreis minus Vermehrungszuschläge				
Weizen	Top-Weizen (Qualitätsweizen)	135-57-18 = 60	65-20-10 = 35	58
Gerste	Durchschnitt der Sorten	120-43-17 = 60	65-18-10 = 37	62

Tab. 4. Vergleich der deutschen und französischen Preise mit Schweizer Preisen für hauptsächlich oder gänzlich aus Import stammendes Saatgut

Kultur	Sorte, Spezifikation	Preis D in % Preis CH (Durchschnitt)	Preis F in % Preis CH (Durchschnitt)
Mais	Silomais, Dosen zu 50'000 Körnern, Durchschnitt der Sorten	80	80
Mais	Körnermais, Dosen zu 50'000 Körnern, Durchschnitt der Sorten	80	80
Mais	Dosen zu 80'000 Körnern (Pioneer), Durchschnitt der Sorten	75	80
Raps	CH, D: Sorte Talent, F: Durchschnitt der Sorten	95	95
Sonnenblumen	Durchschnitt der Sorten	75	85
It. Raygras	Durchschnitt der Sorten	55	75
Engl. Raygras	Durchschnitt der Sorten	55	85
Weissklee (Zwerg)	Durchschnitt der Sorten	60	45

Im Markt für Saatgut herrscht in der Schweiz hohe Transparenz mit verbindlichen Preislisten. Eine Ausnahme ist Maissaatgut; hier hat der Direktimport durch Landwirtschaftliche Genossenschaften oder Lohnunternehmer stark an Marktanteil gewonnen und das Preisspektrum nach unten erweitert. In Frankreich und Deutschland scheinen die Saatgutproduzenten oder -vermarkter für ein stabiles Preisniveau zu sorgen. Allerdings ist die Transparenz begrenzt, da die Preislisten oder Richtpreise meist nicht veröffentlicht werden.

Ein Sonderfall ist Saatgut für Zuckerrüben (Tab. 5). Aufgrund

länderspezifischer unterschiedlicher Zusammensetzung der Samenpillen (Beigabe Insektizide) sind die einzelnen Produkte nicht direkt vergleichbar. Ausserdem geschieht der Vertrieb des Saatgutes in allen drei Ländern nicht durch den landwirtschaftlichen Detailhandel, sondern durch die Zuckerfabriken. Somit gibt es kaum einen Anbieterwettbewerb. Die Schweizer Preise für Zuckerrübensaatgut entsprachen hier ungefähr den deutschen Preisen, Frankreich hatte jedoch markant tiefere Preise. Ob diese Preisdifferenzen in der unterschiedlichen Zusammensetzung der Pille oder in unterschiedlichen

Marktgegebenheiten begründet sind, konnte nicht eruiert werden.

... und bei Tierarzneimitteln

Für den Vergleich der Tierarzneimittel wurden in der Schweiz Angaben aus den Preislisten der Tierarzneimittelgrosshändler entnommen. Zur Berechnung des Detailverkaufspreises wurde die in der Branche übliche Wiederverkaufsmarge von 50 % dazugerechnet. Aus Deutschland und Frankreich wurden die Detailverkaufspreise von Tierarztpraxen gemeldet.

Auch die Tierarzneimittel sind in Deutschland und Frankreich im allgemeinen billiger als in der Schweiz: ungewichteter Durchschnitt 75% des Schweizer Preises (Tab. 6). Eine Ausnahme bildete in der vorliegenden Erhebung der Trockensteller Orbenin, welcher in Deutschland erheblich teurer ist.

Hohes Schweizer Preisniveau bestätigt

Die vorliegenden Zahlen zeigen, dass Dünger, Pflanzenschutzmittel, Saatgut und Tierarzneimittel in der Schweiz im allgemeinen teurer sind als im benachbarten Ausland. Zudem fehlt es dem Markt für Düngemittel an

Tab. 5. Ausgewählte Preise für Zuckerrübensaatgut in CHF in der Schweiz, Deutschland und Frankreich

	CH	D	F
Billigstes Produkt im Vergleich CIBE	Monogerm pelleted + 5 g TMTD + 6 g Mesurool + 18 g Tachigaren 231.-	Akteur Standard (10 g Imidacloprid + 2,7 g Tefluthrine + 14 g Tachigaren) 193.- bis 246.- (83-106 % des Schweizer Preises)	Monogerm unpelleted 3,5-5,00 mm Standard: 3 g Rovral (1,5 g Ipridione) + 8 g Tachigaren (5,6 g Hymexazol) + 3 g Carbofuran/U 188.- (81 % des Schweizer Preises)
Teuerstes Produkt im Vergleich CIBE	Monogerm pelleted + 5 g TMTD + 90 g Gaucho + 18 g Tachigaren 341.- bis 348.-	Imprimo Standard (90 g Imidacloprid + 4 g Tefluthrine + 14 g Tachigaren, Rhizomania/ Rhizoctonia/ Cercospora -tolerant) 345.- bis 351.- (kein Unterschied zu Schweizer Preis)	Standard pelleted + 4 g Force TS (4 g Tefluthrine)/U + Imprimo (90 g Imidacloprid + 4 g Tefluthrine)/U + 40 g Tachigaren (28 g Hymexazol)/U, double tolerance 252.- (72-74 % des Schweizer Preises)

Quelle: Confédération internationale des betteraviers Européens CIBE

Transparenz. Die Publikation regelmässiger, repräsentativer Marktberichte, zum Beispiel basierend auf der Preismeldung getätigter Düngemittelkäufe durch Landwirte, könnte die Transparenz verbessern.

Die Studie kann die Frage, auf welcher Handelsstufe (Import, Grosshandel, Detailhandel) die höheren Preise verursacht werden, nicht beantworten. Auch auf mögliche Gründe kann nicht näher eingegangen werden. Friedli (2002) nennt nebst dem Grenzschutz und den höheren Kosten für inländische Rohstoffe die aufgrund der kleinbetrieblichen Agrarstruktur höheren Distributionskosten sowie die Vielzahl der angebotenen kostenlosen Beratungsleistungen als Ursachen für die Wettbewerbschwäche im schweizerischen Agrarhandel. In derselben Studie erzielte Fenaco im Vergleich mit deutschen und niederländischen Unternehmen der Agrarbranche indessen auch die, mit Ausnahme von reinen Mischfutterherstellern, höchste Umsatzrendite.

Literatur

■ Aregger P. & Rickli J., 2000. Wettbewerbsfähigkeit europäischer

Tab. 6. Deutsche und französische Preise für ausgewählte Tierarzneimittel in % des Schweizer Preises

Produkt	Präsentation	Anwendung	Deutscher Preis in % des Preises CH	Französischer Preis in % des Preises CH
Colistin 500	4 kg	Schwein: Coli - Infektionen	89	94
Baytril Solution 10%	50 ml	Antibiotika Breitband: Kälber, Schweine, Ziegen, Schafe, Hühner, Hunde	83	65
Marbocyl 10%	100 ml	Generikum zu Baytril	61	keine Angaben
Advocid 2,5%	100 ml	Antibiotika Breitband	81	91
Orbenin Extra Dry Cow	24 Injektoren	Trockensteller Milchkühe	131	69
Valbazen 10 %	1000 ml (D, F) bzw. 2x500 ml (CH)	Entwurmung Schafe	67	66
Panacur 10%	1000 ml	Entwurmung Schweine, Schafe, Ziegen, Hunde, Katzen	36	keine Angaben
Vetoprim 24%	100 ml	Antibiotika Breitband	59	keine Angaben
Estrumate	20 ml	Hormon Rinder	85	88
Oxysentin	50 ml	Hormon Rinder	43	keine Angaben

Unternehmen der Saatgutbranche. Diplomarbeit. Institut für Agrarwirtschaft (IAW), ETH Zürich (unveröffentlicht)

■ Friedli J., 2002. Wettbewerbsfähigkeit des schweizerischen Agrarhandels. Dissertation ETH 14679, Seiten 78 und 112.

■ Confédération internationale des betteraviers d'Europe, Paris: Campaign 2004/05 : Seed prices – provisional results (unveröffentlicht).

■ Ein ausführliches Quellenverzeichnis kann beim Autor angefordert werden.

RÉSUMÉ

Comparaison du prix des intrants en Suisse et dans l'UE

Les prix à la production des engrais, des produits phytosanitaires, des semences et des médicaments vétérinaires ont été relevés et comparés en Suisse, ainsi que chez nos voisins allemands et français. L'hypothèse avancée par divers milieux dans les médias selon laquelle le niveau des prix suisses serait plus élevé que chez nos voisins a été confirmée d'une manière générale et documentée au moyen de chiffres largement représentatifs. On a cependant constaté, pour les engrais notamment, de grandes inégalités régionales dans le niveau des prix aussi bien en Suisse qu'en France. De plus, le marché suisse des engrais se caractérise par un manque de transparence.

SUMMARY

Prices for agricultural means of production in Switzerland and in EU countries

In Switzerland, as well as in the neighbouring EU countries Germany and France, a survey of producers' prices for fertilisers, pesticides, seed and veterinary medicines was made. The assumption often heard in public discussions that prices are higher in Switzerland was generally confirmed and documented with a wide range of data. The survey showed that the price level is very variable within Switzerland and France, especially for fertilisers. Furthermore, it was revealed that the Swiss fertiliser market is characterised by a lack of transparency.

Key words: fertilizer, plant protection, seed, veterinary products, prices, price comparison